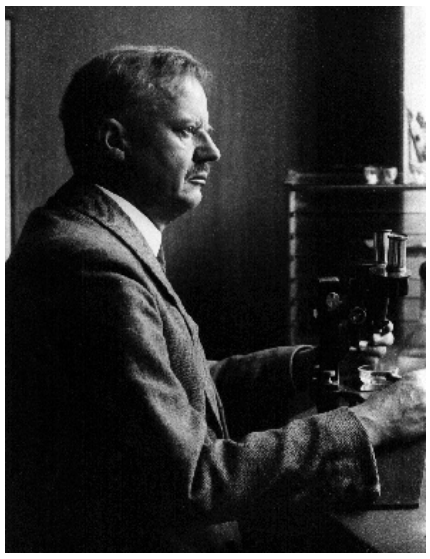
Deutschland
Land der Ideen

11

Hans Spemann



B I O G R A F I E

Hans Spemann

Hans Spemann als Student

Spemann in seiner Freiburger Zeit

27. Juni 1869	Hans Spemann erblickt in Stuttgart das Licht der Welt
1888	Abitur an einem Stuttgarter Gymnasium
1888 – 1889	Lehre als Buchhändler im väterlichen Verlag
1890	Militärdienst beim Kasseler Husarenregiment
1891 – 1894	Studium der Medizin in Heidelberg, München und Würzburg
1894	Promotion in Würzburg bei Theodor Boveri mit einer Arbeit „Zur Entwicklung des Strongylos paradoxus"
1898	Habilitation bei Boveri mit einer Arbeit über das Mittelohr der Amphibien und Ernennung zum Privatdozenten
1904	Berufung zum außerordentlichen Professor für Zoologie an der Universität Würzburg
1908	Spemann folgt einem Ruf an die Universität Rostock und wird als ordentlicher Professor auch Direktor des Zoologischen Instituts
1914	Spemann nimmt den Ruf nach Berlin als Leiter der Abteilung für Entwicklungsphysiologie des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie an
1919 – 1937	Leitung des Zoologischen Instituts der Universität Freiburg i.Br.
1935	Nobelpreis für Medizin für Spemanns bedeutende Arbeiten über den Organisatoreffekt bei der Embryonalentwicklung.
12. Sept. 1941	Spemann stirbt in Freiburg im Breisgau

Anekdoten und Zitate

„Wenn das Lehrkollegium des Karolinischen Instituts dahin schlüssig geworden ist, dass Professor Hans Spemann für den diesjährigen Nobelpreis in erster Linie in Frage kommen muss, so ist es das erste Mal, dass ein Vertreter des Zweiges der Physiologie, der Entwicklungsmechanik genannt wird, diesen Preis erhält.
Ein Berg von Schwierigkeiten türmt sich dem auf, der der Natur die Geheimnisse entreissen will, die mit der Entstehung und Entwicklung eines neuen Individuums verbunden sind. Spemann hat diesen Berg zum Öffnen gebracht, und hat reiche Wissenschätze ans Tatgeslicht gezogen"
Gösta Häggquist

Der Doktorvater Hans Spemanns, der Würzburger Zoologe Theodor Boveri schrieb einst an den Vater Spemanns: *„Ich kenne viele Zoologen und habe manche als Schüler unter den Händen gehabt, aber ich weiss keinen, den man eine so günstige Prognostion für die Zukunft stellen könnte."*

Theodor Boveri

Nobelpreis für Medizin, 1935

Forschung / Nobelpreis

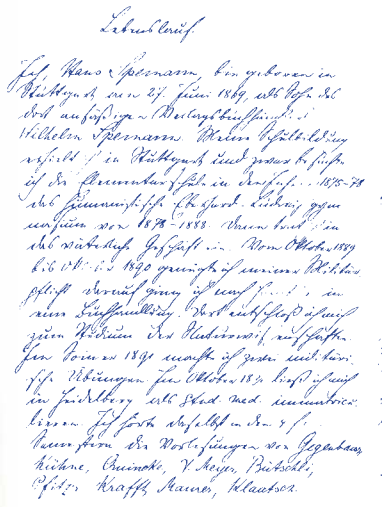
Stets wird der Mensch mit Staunen die Entwicklung eines Lebewesens aus einem Ei verfolgt haben. Spemann hat sich über Jahrzehnte hin mit der Frage beschäftigt, was organisiert den sinnvollen Aufbau eines Lebewesens, wo ist der Sitz des „Organisators"? Zuerst konnte er zeigen, wie das Auge eines Molchs entsteht. Dann stellte er einer Studentin, Hilde Pröscholdt ein Thema für ihre Doktorarbeit, die Transplantation eines kleinen Gewebestücks eines Molchembryos – wo er den Organisator vermutete – in einen anderen Molchembryo an eine unwesentliche Gewebestelle. Aus diesem Embryo entwickelte sich ein Molch, aber aus dem eingesetzten Stück entwickelten sich aus den umgebenden Zellen des Wirts nochmals Gehirn, Rückenmark, Verdauungsorgane, Außenhaut usw. Der Sitz und die Arbeitsweise des Organisators waren entdeckt.

Hans Spemann am Binokularmikroskop

Hilde Mangold geb. Pröscholdt mit ihrem Kind

Arbeiten und Leben in Würzburg

Spemann, der in der Pleicherglacisstr. 2, der heutigen Bismarckstraße wohnte, hatte nur einen kurzen Weg durch den Würzburger Ringpark zu seiner Arbeitsstätte im Zoologischen Institut. Mit Theodor Boveri fand Spemann nicht nur den idealen Lehrer, sondern bald auch einen Freund. Als Boveri Spemann vorschlug, über die Entwicklung der Geschlechtsorgane des Bandwurms zu promovieren, mussten beide schmunzelnd einsehen, dass dieses Thema insbesondere für die Juristen in der Familie von Spemanns Braut zu anstößig war. Stattdessen befasste sich Spemann mit der Entwicklung des Strongylus paradoxus.
Die Tochter der Spemanns, Margarete Spemann, besuchte in Würzburg die Sophienschule, einer Vorläuferin des Mozartgymnasiums.



Wissenschaftsmeile
RÖNTGENRING
Nobelpreisträger in Würzburg

QIAGEN